



Delegation der Deutschen Wirtschaft
in Saudi-Arabien
German-Saudi Arabian Liaison Office
for Economic Affairs (GESALO)

AHK Saudi-Arabien Newsletter 02/2011

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der Haushalt für 2011 wird der größte in der Geschichte Saudi-Arabiens sein. Diese Entwicklung ist nicht zuletzt dem gestiegenen Ölpreis geschuldet, der zurzeit bei 116 US-Dollar pro Barrel liegt. Schwerpunkte des Haushalts sind Bildung, Gesundheit und Infrastruktur, die fast 46 Prozent ausmachen. Vor allem die Ausbildung saudiarabischer Fachkräfte ist im Fokus der Regierung. So wurden nach dem aktuellen 5-Jahresplan etwa 27 Prozent der Ausgaben für Investitionen in Bildung und Forschung bereitgestellt. Allein im Haushalt 2011 sind 150 Mrd. SAR für Bildung vorgesehen. Diese beinhaltet den Aufbau neuer Industrien und die Förderung von Investitionen sowie Technologie- und Wissenstransfers.

Das Königreich Saudi-Arabien steht vor großen Herausforderungen. Etwa 60 Prozent der Bevölkerung sind unter 20 Jahre alt. Bereits jetzt gibt es unter Jugendlichen nach Angaben der International Labor Organization (ILO) eine Arbeitslosenquote von 31 Prozent. Nach Aussage des saudiarabischen Arbeitsministers müssten 500.000 neue Arbeitsplätze jährlich geschaffen werden, um die Jugendlichen in Beschäftigung zu bringen. Im Jahr 2009 wurden 821177 Arbeitsplätze geschaffen, jedoch zum größten Teil für Ausländer. Zusätzlich zu dem Mangel an Arbeitsplätzen kommt ein Mangel an Wohnraum. Eine weitere Herausforderung ist die starke Abhängigkeit vom Kohlenwasserstoffsektor, fast 90 Prozent der Exporte stehen mit der Förderung von Öl- und Gas in engem Zusammenhang.

Die saudiarabische Regierung begegnet diesen Herausforderungen entschlossen mit massiven Investitionen. Mit dem Ziel Arbeitsplätze zu schaffen soll der Privatsektor durch KMU-Kredite im Wert von 47 Mrd. USD gestärkt werden. Diese Kredite werden über Fonds, wie den Saudi Industrial Fund und den Public Investment Fund finanziert. Zudem ist auf Initiative des Majlis al Shoura (die Beratende Versammlung der Regierung) die Gründung eines SME-Councils angeregt worden. Bei seiner Rückkehr am 23. Februar hatte König Abdullah angekündigt ein zusätzliches Investitionspaket von 27 Milliarden Euro angekündigt. Neben Arbeitslosenunterstützung und Stipendien für Studenten im Ausland ist eine stärkere finanzielle Unterstützung für die Schaffung von mehr Wohnraum geplant.

Gemäß des MEED-Gulf-Project-Indexes vom 23. Februar 2011 ist Saudi-Arabien mit Projekten im Wert von über 670 Mrd. US-Dollar das Land mit dem größten Projektvolumen in der MENA-Region. Deutsche Unternehmen haben hervorragende Chancen von diesen Projekten zu profitieren. Hierzu ist es jedoch unabdingbar die rechtlichen Gegebenheiten in Saudi-Arabien zu kennen, um sich, sein Unternehmen und auch seine Produkte optimal auf dem Markt zu platzieren. Daher liegt der Schwerpunkt dieses Newsletters auf dem Thema Recht.

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Hergenröther
Delegierter der Deutschen Wirtschaft
Für Saudi-Arabien und Jemen

Inhaltsverzeichnis

Saudi-Arabien

- Regierender Bürgermeister von Berlin zu Gast in Saudi-Arabien, S. 2
- Bundesarchitektenkammer setzt auf Kooperation, S. 3
- Saudi-Arabien: Und ab geht die Post, S. 3

Recht in Saudi-Arabien

- Neuer Business & Legal Guide Saudi-Arabien S. 4
- Saudi-Arabien - Juristische Herausforderung am interessantesten Markt am Golf, S. 5
- Nachteile für deutsche Unternehmen aufgrund des fehlenden Doppelbesteuerungsabkommens, S. 6
- Rechtswahl und Rechtsdurchsetzung in Saudi-Arabien, S. 7
- Importverfahren nach Saudi-Arabien, S. 8

Energie durch deutsches Know-how

- Kraftwerkskomponenten für mehr als eine Milliarde US-Dollar, S. 9
- Siemens setzt auf Ausbildung, S. 9
- Sonnenenergie für das Königreich, S. 10
- Phoenix Solar, S. 10

Wirtschaftliche Situation in Deutschland

- Deutsche Exporte auf Rekordjagd, S. 11

GTAI-News

- Einfacherer Immobilienerwerb für Ausländer, S. 12
- Sponsorship-System auf dem Prüfstand, S. 12

Über uns

- Im Profil: Mohamed Faleel - Head of Marketing, S. 12

Wirtschaftskalender/ Messen, S. 13/14



Regierender Bürgermeister von Berlin zu Gast in Saudi-Arabien

Berlin möchte die Chancen von Berliner Unternehmen, am Wachstumsmarkt Saudi-Arabien teilzuhaben, intensivieren. Daher führte Klaus Wowereit, Berlins regierender Bürgermeister, eine 30-köpfige Delegation von Entscheidungsträgern aus den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung vom 25. Februar bis zum 2. März 2011 nach Riad. Die Delegation traf sich unter anderem mit dem Bürgermeister der Stadt Riad, Dr. Abdulaziz bin Muhammad bin Ayaf al Muqrin, besuchte die Hohe Kommission für die Entwicklung der Hauptstadt Riad (ADA) und die Partneruniversität der Technischen Universität Berlin, die King Saud University. Der zweite Tag der Reise widmete sich vollkommen dem Thema der wirtschaftlichen Zusammenarbeit. In Kooperation mit der IHK Berlin und der Riyadh Chamber of Commerce and Industry (RCCI) organisierte die AHK Saudi-Arabien ein *German-Saudi Arabian Business Forum for Sustainable Economic Development* mit anschließender Pressekonferenz. Die Berliner Unternehmen stellten sich hierbei ihren saudi-



Klaus Wowereit mit dem Vorsitzenden der RCCI Abdul Rahman Ali al Jeraisy



Mit der AHK Saudi-Arabien zum Markteintritt:
B2B-Gespräche zwischen saudi-arabischen und deutschen
Unternehmern in der RCCI

arabischen Gastgebern vor und erörterten die gemeinsamen Geschäftsmöglichkeiten. Im Anschluss an das Forum fanden B2B-Gespräche statt. Die Nachfrage an Kooperation war so groß, dass viele saudi-arabische Unternehmen in dem zwei ein halb stündigen Zeitraum keine Gelegenheit fanden mit ihren Wunschpartnern zu sprechen. Durch das Austauschen von Kontaktdaten konnten jedoch noch in der Folgezeit der Reise individuell Termine vereinbart werden, die zu ersten erfolgreichen Geschäftsanbahnungen führten. Auf der Pressekonferenz im Anschluss stellten sich Klaus Wowereit, Abdul Rahman Ali al Jeraisy den Fragen der saudi-arabischen Journalisten. Wowereit sprach gegenüber den Journalisten von einer erfolgreichen und zukunftsweisenden Zusammenarbeit zwischen Saudi-Arabien, Deutschland und Berlin im Speziellen. Andreas Hergenröther, Delegierter der Deutschen Wirtschaft für Saudi-Arabien und Jemen, erläuterte der anwesenden Presse die positive Entwicklung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit der vergangenen Jahre und belegte dies mit zahlreichen deutsch-saudi-arabischen Projekten der letzten Monate.

IHK Berlin verstärkt Engagement im Königreich

Mit ihren Unterschriften unter das Kooperationsabkommen (Memorandum of Understanding/MoU) bekräftigten Abdul Rahman Ali al Jeraisy, Vorsitzender der RCCI und Werner Gegenbauer, Ehrenpräsident der IHK Berlin, die Intensivierung der Beziehungen zwischen den beiden Kammern. „Saudi-Arabien investiert 900 Milliarden US-Dollar bis 2020 in den Ausbau der Infrastruktur“ erläuterte Werner Gegenbauer die Unterzeichnung. „Ich bin überzeugt, dass Berliner Unternehmen die Kapazitäten und das Know-how haben, bei öffentlichen Ausschreibungen in Saudi-Arabien erfolgreich zu sein und Geschäftsmöglichkeiten entsprechend zu nutzen. Mit der Planung und dem Bau der Imam Universität durch Vivantes haben wir noch einmal unseren saudi-arabischen Partnern vor Augen führen können, dass Berliner Unternehmen für Nachhaltigkeit und Qualität stehen und der Slogan „Made in Berlin“ international als Qualitätssiegel gilt. Die AHK Saudi-Arabien hat an der Kooperation zwischen Berliner und saudi-arabischen Unternehmen einen großen Anteil. Bereits im Vorfeld der Delegationsreise hatten teilnehmende Unternehmen von den Dienstleistungen der AHK profitiert. Einige Firmen konnten den erneuten Aufenthalt im Königreich dazu nutzen, neue Partner zu akquirieren und laufende Verhandlungen voranzutreiben.“



Im Beisein von Berlins Parlamentspräsident, Walter Momper, Berlins regierendem Bürgermeister, Klaus Wowereit, dem Deutschen Botschafter in Saudi-Arabien, Volkmar Wenzel und dem Delegierten der Deutschen Wirtschaft Andreas Hergenröther unterzeichnen Werner Gegenbauer und Abdul Rahman Ali al Jeraisy das MoU

Bundesarchitektenkammer setzt auf Kooperation

Ein weiteres Kooperationsabkommen auf dieser Reise unterzeichnete Dr. Tillman Prinz, Bundesgeschäftsführer des Bundesarchitektenkammer mit dem Council of Saudis Engineers. „Gerade angesichts der politischen Entwicklungen im arabischen Raum ist es umso wichtiger, die guten Kontakte deutscher Architekten zu den saudi-arabischen Partnern auf Arbeitsebene dauerhaft zu festigen. Die Beschaffung von bezahlbarem Wohnraum, der Bau von Schulen, Universitäten und Krankenhäusern und die nachhaltige Stadtentwicklung sind bei einer Bevölkerungsstruktur, in welcher 50% der Menschen unter 30 Jahre alt sind, auch zukünftig von herausragender Bedeutung“ sagte Tillman Prinz. „Erfolgreicher Architektorexport gelingt jedoch nur mit hochrangiger politischer Flankierung. Der Regierende Bürgermeister hat sich hier als äußerst versierter „Türöffner“ für die mitgereisten Berliner Architekturbüros gezeigt“. Die zahlreichen politischen Kontakte vor Ort haben es ferner ermöglicht, weitere gemeinsame Aktivitäten zu entwickeln. So wurden Vorschläge der Bundesarchitektenkammer zu einer gemeinsamen Städtebaukonferenz Riad-Berlin und einem Praxistraining für saudische Baubeamte in Berliner Architektur- und Stadtplanungsbüros zustimmend auf saudischer Seite aufgenommen. *„Damit können wir die herausragenden Qualifikationen deutscher Architekten und Stadtplaner gerade in den Bereichen Baukultur und integrierter Stadtentwicklung konkret und Export fördernd verdeutlichen“*, sagte Prinz.



Deutsche Architekten im Council of Engineers

Saudi-Arabien: Und ab geht die Post

Erster arabischer Adressleser für Zustelladressen im Einsatz

Die Saudische Post steckt im größten Umstellungsprozess ihrer Geschichte. Das erklärte Ziel: von traditioneller Postverteilung zu einem umfassenden Postdienstleister, der Postverteilung und elektronische Dienste aus einer Hand bietet. Auf seiner Delegationsreise in das Königreich Saudi-Arabien überzeugte sich Berlins regierender Bürgermeister Klaus Wowereit am 27. Februar persönlich von dem neuen Postsystem aus deutscher Hand. Siemens Infrastructure Logistics (IL) hat bei der saudi-arabischen Post erstmalig ein hochmodernes Automatisierungssystem installiert, das sich auf ein GEO-Daten-basiertes Postleitzahlensystem stützt sowie auf ein mehrsprachiges Lesesystem, die gleichzeitig arabisch und englisch geschriebene Adresse liest. Das erlaubt, erstmals eine präzise Zuordnung im Vorfeld - und war Ansatzpunkt für ein automatisches Postsortiersystem von Siemens: Der gesamte, bis vor kurzem rein manuelle Sortierprozess konnte auf maschinelle Bearbeitung umgestellt werden. Ergänzt wird das Ganze durch Komponenten für automatische Nachsendung, Gangfolgesortierung und Videokodierung. Das neue System bringt der Saudischen Post und ihren Kunden vor allem Vorteile durch kurze Zustellzeiten direkt ins Haus, sehr niedrige Kosten und einen hohen Qualitätsstandard.

Auch ohne Straßennamen direkt ins Haus

Der Schwerpunkt des Wandels lag im Aufbau einer völlig neuen Automatisierungskette für die Postverteilung. Angefangen beim Dokumenteneingang bis hin zur Zustelladresse. Auf dem Weg zu diesem ehrgeizigen Ziel galt es diverse Hindernisse zu überwinden. Die größte Herausforderung: In Saudi-Arabien gibt es weder Hausnummern noch Straßennamen! Um eine Auslieferung an Wohn- und Geschäftsadressen überhaupt möglich zu machen, hat die saudi-arabische Post zunächst ein hochmodernes Adressierungssystem auf Basis eines einzigartigen Zahlengittersystems geschaffen, das jedes Haus mit einer eindeutigen Nummer versieht.



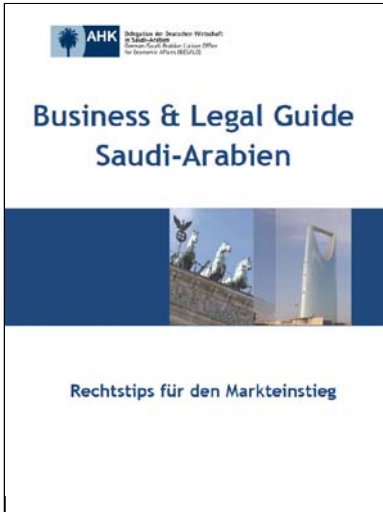
Klaus Wowereit mit Ingenieuren von Infrastructure Logistics

Digitalisierte Stadtkartendaten des gesamten Königreichs wurden mit dem satellitenbasierten GEO-Datengitternetz verknüpft. So konnte jedem Wohnhaus, Geschäfts oder Regierungsgebäude eine eindeutige Gitternetznummer zugewiesen werden. Diese Nummer auf Basis der GEO-Koordinaten ist der neue Postcode, der erstmalig eine Sortierung bis zum Haus bzw. zur Wohnung ermöglicht. Im Gegensatz zum alten fünfstelligen Postcode, der lediglich eine Sortierung bis zum Stadtteil bzw. zur Gemeinde erlaubte. An dieser Stelle kommt die moderne Lesetechnik von IL zum Tragen: Die erfolgreiche Umsetzung dieses neuen Adressierungssystems stellte die Basis für die Sortierung nach Zustelladressen und für eine adressgenaue Auslieferung dar.



Delegation der Deutschen Wirtschaft
in Saudi-Arabien
German-Saudi Arabian Liaison Office
for Economic Affairs (GESALO)

Recht in Saudi-Arabien



Neuer Business & Legal Guide Saudi-Arabien

Auf über 280 Seiten vermittelt der Business & Legal Guide Saudi-Arabien praxisnah und detailliert Informationen u.a. zu den Themenbereichen Markteintritt (Liefergeschäft, Handelsvertretung und Vertrieb etc.), Unternehmensgründung, Einreisebestimmungen und Meldeverfahren, Steuern, Arbeits- und Sozialrecht sowie Gewerblicher Rechtsschutz und Wettbewerbsrecht:

[...] Folgende grundlegende Fragen sollte man sich im Rahmen der Planung einer Geschäftsaufnahme mit Saudi-Arabien stellen:

Welches Geschäft soll mit wem in welchem Umfang durchgeführt werden und welche Probleme können dabei gegebenenfalls auftreten? Wie lassen sich diese, z. B. vertraglich bzw. durch Sicherungsmittel, vermeiden? Durch Vermittlung grundlegender Informationen soll der Business & Legal Guide Saudi-Arabien zur erfolgreichen Umsetzung dieser Überlegungen beitragen.

Den Schwerpunkt der Darstellung bilden dabei die formell-rechtlichen Anforderungen, die einem Ausländer bei der Etablierung seines Geschäftsbetriebes bzw. Produktes auf dem saudi-arabischen Markt von Seiten des Gesetzgebers und der Verwaltung auferlegt werden.

Erste Schritte zur Geschäftsaufnahme bzw. Geschäftskooperation

Zu Beginn der Konzeption muss die Suche nach einem Partner in Saudi-Arabien stehen, sei es nach Direktkunden, einem Handelsvertreter oder Vertragshändler zum Import von Gütern, einem Joint-Venture-Partner oder einem sonstigen Repräsentanten vor Ort.

Der Partner sollte in der Branche des Unternehmens über gute Kontakte verfügen und auf institutioneller Seite (Zoll, nachgeordnete Vergabebehörden etc.) gut vernetzt sein. Selbstverständlich sollte er zuverlässig, gut etabliert, motiviert und finanziell abgesichert sein und muss die gemeinsamen Ziele verfolgen. Ehrlichkeit und Potential zur effektiven Umsetzung der Vorstellungen vom zukünftigen Geschäft sollten selbstverständlich sein. Erfreulich wäre eine bereits erfolgreich abgewickelte Zusammenarbeit mit Partnern aus dem westlichen Ausland oder durch Referenzen bestätigte Erfahrungen im geplanten Geschäftsbereich, jedoch kann ein diesbezügliches Defizit auch vom deutschen Partner durch Know-how-Transfer kompensiert werden.

Schon bei der Suche und Auswahl sollte man sich danach richten, ob man selbst Kunden direkt ansprechen oder aber mit Vertretern bzw. mit Vertragshändlern (Distributoren) oder Franchisenehmern zusammen arbeiten will. Im letzteren Fall muss man erwägen, was für eine Niederlassung mit welcher Ausdehnung man in welchem Bereich einrichten möchte und ob dies niederlassungsrechtlich überhaupt möglich ist.

Diese Aspekte sind von der Art des geplanten Geschäfts und dessen Dauer abhängig, je nachdem, ob man entweder Güter und Dienstleistungen für private Unternehmen im Direktmarketing anbietet oder mit der öffentlichen Hand kooperieren will. Industrielle Produktion und der Vertrieb der in Saudi-Arabien produzierten Ware können mittels einer Joint-Venture-Gesellschaft oder einer voll in ausländischem Besitz befindlichen Niederlassung bzw. Tochtergesellschaft durchgeführt werden.

Die AHK Saudi-Arabien führt seit Ihrer Gründung sehr erfolgreich Geschäftspartner- bzw. Vertriebspartnervermittlung durch. Auf Grundlage des mit dem deutschen Unternehmen gemeinsam erarbeiteten Idealprofils des Partners identifiziert und überprüft die AHK Saudi-Arabien zielgerichtet Geschäftspartner. Im Folgenden werden Einzeltermine mit den potentiellen Geschäftspartnern vereinbart, bei denen Mitarbeiter der AHK Saudi-Arabien die deutschen Unternehmer begleiten. Die AHK Saudi-Arabien steht den deutschen Unternehmen bis zum Vertragsabschluss und darüber hinaus bei der Vertragsabwicklung zur Seite [...]

Bei Interesse an dem Leitfaden wenden Sie sich gerne an Florian Mader

E-Mail: mader@ahk-arabia.com, Tel: +966 (0) 146 238 00 Ext. 107, Fax: +966 (0) 146 28 730



Delegation der Deutschen Wirtschaft
in Saudi-Arabien
German-Saudi Arabian Liaison Office
for Economic Affairs (GESALO)

Saudi-Arabien - Juristische Herausforderung am interessantesten Markt am Golf Eine Einschätzung von Bruckhaus Deringer und The Law Firm of Salah Al-Hejailan (LFSH)



Marcus Latta
T +966 1 479 2200
F +966 1 479 1717
E Latta@hejailanlaw.com



Tobias Müller-Deku
T +966 1 479 2200
M +966 53 542 4202
E tobias.muller-
deku@freshfields.com



Christian Both
T +966 1 479 2200
M +966 53 542 4203
E
christian.both@freshfields.com

Saudi-Arabien gilt als interessanter, aber juristisch schwieriger Markt. Wesentliche Teile der geltenden Zivil- und Handelsgesetze sind nicht kodifiziert und werden von den Gerichten unmittelbar aus religiösen Grundsätzen (Scharia) abgeleitet. Urteile werden nicht veröffentlicht und Präzedenzfälle sind keine anerkannte Rechtsquelle. Daneben hat sich aber in vielen Bereichen, z.B. im Bank- und Finanzwesen, Wettbewerbsrecht, Vergaberecht, Arbeits-, Investitions- und Unternehmensrecht, ein komplexes Geflecht von Regulierung entwickelt, das teilweise spezialisierten Gerichtsbarkeiten unterliegt. Keine leichte Kost für Unternehmen, die in saudischen Markt möchten. Deutsche Unternehmen haben unserer Erfahrung nach vor allem in folgenden Bereichen Bedarf an Information:

Markteintritt und Niederlassung: Saudi-Arabien ist sehr an der Ansiedlung ausländischer Unternehmen interessiert, bemüht sich aber zugleich, den eigenen Bürgern einen Platz in der heimischen Wirtschaft zu sichern. Dies hat zu einem System von sektoralen Vorbehalten und Anforderungen geführt, das von der SAGIA (*Saudi Arabian General Investment Authority*) verwaltet wird. Im Wesentlichen geht es darum, dass bestimmte Bereiche Ausländern völlig offenstehen, andere nur in Zusammenarbeit mit einem saudi-arabischen Partner und manche ganz verschlossen bleiben. Der Sektor und die Art der angestrebten Tätigkeit haben unmittelbare Auswirkungen auf die Art des Markteintritts, die Wahl der Rechtsform der Niederlassung und des saudi-arabischen Partners.

Arbeitsrecht und Arbeitserlaubnis (Blue Card): Das Arbeitsrecht ist kodifiziert und steht - für deutsche Unternehmen nicht ungewohnt - eher fürsorglich auf Seiten der Arbeitnehmer. Auch hier bemüht sich Saudi-Arabien, die eigenen Bürger zu fördern, indem 'Saudisierungsquoten' vorgegeben werden. Die restriktive Handhabung von Arbeitserlaubnissen dient ebenfalls dem Schutz der einheimischen Arbeitnehmer. Die Beziehung zu den Beschäftigten, Vertragsbeendigung und der Umgang mit Quote und Arbeitserlaubnis erzeugen nach unserer Erfahrung erheblichen Beratungsbedarf nach der Unternehmensgründung.

Vergaberecht: Bei der naturgemäß starken Rolle des Staates im saudi-arabischen Wirtschaftsleben kommt dem Vergaberecht besondere Bedeutung zu. Es ist kodifiziert und greift deutlich in die Vertragsfreiheit ein. Im Vorfeld von Bieterverfahren für öffentliche Aufträge ist eine Beschäftigung mit den rechtlichen Grundlagen der Auftragsvergabe unerlässlich.

Vertragsgestaltung und Rechtsstreitigkeiten: Ausländische Urteile und Schiedssprüche sind in Saudi-Arabien in der Regel nicht vollstreckbar. Wir halten es daher für wichtig, bereits bei der Vertragsgestaltung zu berücksichtigen, dass es oft ein saudi-arabisches Gericht sein wird, das den Vertrag anwendet. Kurze, transparente Verträge mit geläufigen Gestaltungen funktionieren besser als der von zu Hause mitgebrachte komplexe Standardvertrag. Daneben ist äußerste Sorgfalt beim Vertragsschluss notwendig. Kleine Formfehler schlagen auf die Wirksamkeit durch.

Regulierung: Saudi-Arabien hat in vielen Bereichen eine komplexe Regulierung geschaffen. Oft ist der Inhalt nur in Gesprächen mit der Aufsichtsbehörde zu klären. Seit ca. einem Jahr bemühen sich die Kartellbehörden z.B. verstärkt um die Durchsetzung des Wettbewerbsrechts. Wir vertreten derzeit ein ausländisches Unternehmen im ersten Kartellverfahren des Landes und raten dazu, diesem Bereich mehr Aufmerksamkeit zu widmen.

Freshfields Bruckhaus Deringer ist eine der weltweit führenden Wirtschaftskanzleien, mit über 2.400 Rechtsanwälten in Europa, dem Mittleren Osten, Asien und den USA. In Saudi Arabien ist sie mit LFSH assoziiert, eine der ältesten und renommiertesten Kanzleien in Saudi Arabien. In den Büros in Riad und Jeddah arbeiten insgesamt 34 Rechtsanwälte, darunter drei Deutsche. Gemeinsam mit unseren saudi-arabischen und internationalen Kollegen beraten wir unsere Mandanten zu allen Aspekten des saudi-arabischen Rechts und begleiten sie bei ihren Transaktionen.

Wen können Sie ansprechen?

Wir arbeiten in gemischten Teams gemeinsam mit unseren lokalen und internationalen Kollegen. Für Marktzugang, Gründung, Arbeitsrecht und Regulierung ist Marcus Latta (LFSH) unser Experte. Tobias Müller-Deku (Leiter des Freshfields Büros) und Christian Both (Freshfields) befassen sich vor allem mit JVs, Unternehmenskäufen, Bank und Börse so wie anderen Transaktionen.

Nachteile für deutsche Unternehmen aufgrund des fehlenden Doppelbesteuerungsabkommens

Allein im vergangenen Jahr hat Saudi-Arabien vier vollumfassende Doppelbesteuerungsabkommen ("DBA") geschlossen. Damit hat sich die Zahl der unterzeichneten DBAs auf 22 Abkommen erhöht. Daneben unterhält Saudi-Arabien auch mehrere Abkommen, die lediglich Teilbereichen der Wirtschaft, wie etwa der Luftfahrtindustrie, Vorzüge gewähren

Nach der Bundesrepublik Deutschland wird man aber in der Liste der umfassend berechtigten Abkommensstaaten vergeblich suchen. Das Bundesfinanzministerium verweigert nämlich den Abschluss eines DBAs mit Saudi-Arabien kategorisch. Der Grund dafür erscheint banal: Das Königreich am Golf will keine Gleichbehandlungsklausel deutscher und saudischer Steuerpflichtiger in das Abkommen aufnehmen. Eine solche Klausel entspricht zwar internationalen Standards. Anderen Staaten ist so viel politische Korrektheit aber nicht so wichtig. Und so profitieren unter anderem Unternehmen der folgenden Staaten von Abkommensvorzügen:

Großbritannien, Frankreich, Spanien, Italien, Österreich, Niederlande, Griechenland, VR China, Süd Korea, Indien, Pakistan und demnächst auch Japan.

Unternehmen dieser Staaten erfreuen sich zum Beispiel geringerer Quellensteuersätze, großzügigerer Regeln hinsichtlich der Begründung von Betriebsstätten und Steuerbefreiungen bei der Veräußerung von Gesellschaftsanteilen.

Unter den großen Industrienationen, die am Golf aktiv sind, haben lediglich die Deutschen und US Amerikaner das Nachsehen. Der weit verbreitete Fehlglaube, deutsche Unternehmen genössen Abkommenschutz, ist dem so genannten ABKOMMEN ZUR VERMEIDUNG DER DOPPELBESTEUERUNG VON LUFTFAHRTUNTERNEHMEN geschuldet. Dieses halten viele Unternehmen für ein umfassendes DBA. Tatsächlich profitiert von diesem Abkommen aber derzeit gerade mal ein einziges deutsches Unternehmen. Alle anderen deutschen Wirtschaftstreibenden haben das Nachsehen.

Gerade in einem Land wie Saudi-Arabien, in welchem die meisten Auftragsvergaben eine Frage des geringsten Preises sind, kommt das Fehlen von Abkommenschutz die deutsche Wirtschaft teuer zu stehen. Um diesen Wettbewerbsnachteil auszugleichen, müssen Deutsche regelmäßig ihre Gewinnmarge drastisch nach unten anpassen. Bei Leistungen, die wie etwa Lizenzvergaben 15 Prozent Quellensteuer auf die Bruttozahlungen auslösen, kann dies auch in einem Verlustgeschäft enden. Leider sind sich viele deutsche Unternehmen, die erstmalig in Saudi-Arabien tätig werden, dieser steuerlichen Hindernisse nicht bewusst und stellen erst verspätet fest, dass ihre Gewinne zum größten Teil an den saudischen Fiskus gehen.

International operierende Konzerne weichen zur Abwicklung von Aufträgen in Saudi-Arabien einfach auf Konzerneinheiten außerhalb Deutschlands aus. Mittelständlern ist eine solche Steuerplanung jedoch meist nicht möglich.

Besonders hart trifft das Fehlen eines DBAs deutsche Beratungs- und Ingenieursunternehmen sowie Unternehmen im Bereich der Hochtechnologie. Deren Beratungs- bzw. Lizenzgebühren lösen nämlich regelmäßig 15% saudische Quellensteuern auf die Bruttogebühren aus. In vielen Fällen übersteigt damit die saudische Steuerlast die Gewinnmarge deutlich. Zwar existiert grundsätzlich die Möglichkeit die saudische Steuerlast in Deutschland zur Anrechnung zu bringen. In der Praxis gelingt so aber meist nur eine marginale Entlastung.



Dr. Oliver Klein

PwC Middle East -
Real Estate Tax Leader

PricewaterhouseCoopers (PwC)
Ist seit 1979 in Saudi-Arabien
tätig und unterhält Zweigstellen
in al Khobar/Dammam, Jeddah
und Riad - den drei wichtigsten
Regionen Saudi-Arabiens.

Mit insgesamt 500 Mitarbeitern
in Saudi-Arabien und mehr als
2500 im gesamten Nahen und
Mittleren Osten deckt PwC die
volle Bandbreite an Beratungs-
dienstleistungen im Bereich
Wirtschaftsprüfung sowie
Unternehmens- und Steuer-
beratung ab.

Zu den Kunden von PwC
gehören sowohl Firmen als
auch Privatkunden.

Adresse:

PricewaterhouseCoopers
Jameel Square,
Al Tahliah Street
P.O. Box 16415
Jeddah 21464
Kingdom of Saudi Arabia

Telephone +966 (0)2 610 4400
Email:
oliver.x.klein@sa.pwc.com

Rechtswahl und Rechtsdurchsetzung

in Saudi-Arabien

Von Jochen Hundt LL.M.

Welchen Exportleiter oder Vorstand bringt das nicht ins Grübeln: Für Geschäfte mit Saudi-Arabien empfehlen Fachleute übereinstimmend die Vereinbarung saudi-arabischen Rechts sowie eines saudi-arabischen Gerichtsstandes - also eines Rechts- und Gerichtssystems, das auf der islamischen Scharia fundiert, in Saudi-Arabien obendrein nicht kodifiziert, unter direkter Anwendung der religiösen Rechtsquellen...

Hundt Legal Consultancy

Jochen Hundt LL.M.
P.O. Box 8953
Riyadh 12214-2393
Kingdom of Saudi Arabia

Tel.: 00966 (0) 1 279 51 32
Fax 00966 (0) 1 279 51 01
Mob.: 00966 (0) 50 423 37 52
E-Mail:

jochenhundt@hundtlegal.com



Jochen Hundt ist Wirtschaftsjurist, LL.M. Strasbourg (Frankreich) und LL.M. Sussex (England), derzeit Doktorand an der Universität zu Köln zu eben dem Thema des Artikels. Er praktiziert seit 1998 in Saudi-Arabien. Zu seinen Mandanten zählen rund 300 internationale Unternehmen, etwa die Hälfte davon aus Deutschland. Seit Januar 2011 arbeitet er selbständig mit seiner Gesellschaft für Rechts-, Steuer- und allgemeine Unternehmensberatung, Hundt Legal Consultancy

www.hundtlegal.com

Gerichtsstand Deutschland? Die Klausel würde vom saudi-arabischen Handelsgericht zwar anerkannt, aber das deutsche Urteil könnte in Saudi-Arabien nicht vollstreckt werden. Schiedsverfahren in der Schweiz? Saudi-Arabien ist zwar bereits vor 15 Jahren dem New Yorker Vollstreckungsabkommen beigetreten, es ist aber kein Präzedenzfall einer erfolgreichen Vollstreckung bekannt. Englisch Recht? Lässt die Aussichten auf Vollstreckung noch illusorischer erscheinen, da bei nicht schariakonformen Gesetzgebungen die im New Yorker Abkommen verankerte „public policy“-Ausnahme geltend gemacht wird. Schiedsverfahren in Dubai unter Anwendung saudi-arabischen Rechts? Denkbar, aber die Vollstreckung in Saudi-Arabien - unter Anwendung des Riader Vollstreckungsabkommens der Staaten der Arabischen Liga - kann Jahre dauern. Schiedsverfahren in Saudi-Arabien? Vollstreckung möglich, aber das saudi-arabische Schiedsgesetz schreibt zwingend Arabisch als Prozesssprache vor, und das Verfahren wird gerichtlich überwacht.

Dann also vor die saudi-arabischen Handelsgerichte! Entgegen anderslautenden Gerüchten werden ausländische Streitparteien dort zwar neutral behandelt, aber an der Effizienz mangelt es: Das Königreich konnte in der Weltbankstudie „Doing business“ in den vergangenen fünf Jahren seine Position vom 67. Rang auf einen erstaunlichen 11. Rang verbessern (Deutschland: Rang 22), bei der „Rechtsdurchsetzung“ liegt es jedoch abgeschlagen auf Platz 140. Die saudi-arabische Regierung hat zwar eine milliardenschwere Justizreform auf den Weg gebracht, aber die verkrusteten Strukturen der Justiz verändern sich nur schleppend.

Viel Geduld ist also erforderlich, und Geld: Die staatlichen Gerichte arbeiten zwar gebührenfrei, umso beherzter greifen dafür die örtlichen Anwälte zu - und die Gerichte verweigern meist die Erstattung der Anwaltskosten mit Hinweis auf den fehlenden Anwaltszwang.

Die Besonderheiten des Schariarechts haben nicht selten wirtschaftliche Auswirkungen: kein Anspruch auf Verzugszinsen, kein Ersatz für Folgeschäden, insbesondere entgangenen Gewinn, keine Verjährung von Ansprüchen, um nur einige Beispiele zu nennen. Auf Grund der zahlreichen Spezialgesetze wird zwar nur selten direkt auf die religiösen Quellen zurückgegriffen, die Rechtsprinzipien der Scharia haben jedoch Kraft Verfassung stets Vorrang. Rechtswahlklauseln? Interessieren die saudi-arabischen Gerichte nicht. Sie wenden prinzipiell immer saudi-arabisches Recht an. Ein internationales Privatrecht gibt es somit in der Rechtsordnung des Königreiches nicht.

Importverfahren nach Saudi-Arabien

Bei Importen muss die Besonderheit berücksichtigt werden, dass einige Waren in Saudi-Arabien Einfuhrverboten unterliegen. Bei anderen Gütern fallen über die eigentlichen Transportkosten hinaus weitere Aufwendungen für den Exporteur an, die folglich unmittelbaren Einfluss auf den Wareneinkaufspreis und den Markterfolg haben. Hierbei sind insbesondere das Importverfahren, diverse Zertifizierungspflichten und die Einfuhrzölle zu beachten. SGS stellt das Product Conformity Assessment Program vor:



SGS - When you need to be Sure

Product Conformity Assessment

In einigen Ländern existieren Bestimmungen, nach denen Produkte, die im jeweiligen Markt eingeführt werden sollen, nationale bzw. internationale Normen erfüllen müssen. Dazu gehören zurzeit Algerien, Kenia, Kuwait, Nigeria, Saudi Arabien und Syrien. Der Nachweis der Einhaltung dieser Normen erfordert eine Produktkonformitätsbewertung durch ein unabhängiges Prüfunternehmen. Die SGS ist von den lokalen Importbehörden autorisiert, die Prüfung durchzuführen und die erforderlichen Zertifikate zu erstellen

Conformity Assessment

Das **Conformity Assessment** spielt eine wichtige Rolle bei dem Aufbau von Vertrauen für dauerhafte Entwicklung und Handel. Gemäß dem Internationalen Standard ISO/IEC 17000 bedeutet Conformity Assessment, "dass vorgegebene technische Anforderungen in Bezug auf das Produkt, die Herstellung und das Qualitätssystem erfüllt sind". Conformity Assessment ist der Schlüssel zur Erleichterung des Handels und ermöglicht die Integration von Herstellern und Händlern in die globale Wirtschaft und vermeidet das Risiko, dass deren Produkte zurückgewiesen werden.

Conformity Assessment schafft Vertrauen, indem die Produkte den Vorschriften und anerkannten Standards des Importlandes entsprechen. Es verhindert den Import von gefährlichen oder minderwertigen Gütern zum Schutze des Verbrauchers und ebenso die Nutzung von unlauteren Praktiken. Das Risiko, dass der lokale Markt mit gefälschten Produkten überschwemmt wird, wird reduziert.

SGS Governments & Institutions Services (GIS)

GIS implementiert Handelssicherungs- und Umweltschutzprogramme im Namen von Regierungen und internationalen Institutionen. Im Rahmen von Vorverschiffungs-Inspektionsverträgen inspiziert und überprüft GIS am Ort der Verschiffung die Quantität, die Qualität und den Preis der Waren, um die ordnungsgemäße Deklaration der Importzölle und die Einhaltung der Gesetze und Zollvorschriften des Importlands durch die Waren sicherzustellen.

Neben diesen Vorverschiffungsinspektionen wurden neue Dienstleistungen entwickelt, die auf den zentralen Kompetenzen von GIS im Hinblick auf die Inspektion, Zollbewertung, unabhängige Überwachung und Validierung von deklarierten Informationen aufbauen.

SGS das Unternehmen

Prüfen, testen, verifizieren und zertifizieren - die SGS Gruppe ist das weltweit führende Unternehmen auf diesen Gebieten. 1878 gegründet, setzt der Dienstleister mit Hauptsitz in Genf heute weltweit anerkannte Maßstäbe für höchste Standards.

Seit 1920 existiert SGS in Deutschland. Hauptsitz ist in Taunusstein (Frankfurt/M) - von Nord bis Süd, von Ost bis West ist SGS bundesweit präsent: in 34 Niederlassungen und Laboren sind rund 2.900 Mitarbeiter beschäftigt. SGS ist richtungweisend in Hinblick auf Inspektions- und Überwachungsdienste in der Industrie, im internationalen Handel, in der Agrar- Rohstoff- Erdöl- und Konsumgüterindustrie. Darüber hinaus bietet SGS Zertifizierungsservices und Dienstleistungen für Institutionen und Organisationen an. Die SGS Gruppe ist ein Dienstleistungsunternehmen das weder Waren produziert noch vertreibt - ihre Neutralität wird weder durch Industrie-, Handels- noch Finanzinteressen beeinträchtigt.

Energie durch deutsches Know-how

Kraftwerkskomponenten für mehr als eine Milliarde US-Dollar

Siemens erhält Großauftrag aus Saudi-Arabien

Siemens hat aus Saudi-Arabien einen Auftrag zur Lieferung von Schlüsselkomponenten für ein Gas- und Dampfturbinen (GuD)-Kraftwerk mit angeschlossener Meerwasserentsalzung erhalten. Das Unternehmen liefert für das Kraftwerk Ras Az Zawr unter anderem zwölf Gas- und fünf Dampfturbinen, zehn Abhitzedampferzeuger sowie Neben- und Hilfssysteme. Das Auftragsvolumen für Siemens beträgt mehr als eine Milliarde US-Dollar. Damit ist dieser Auftrag einer der größten Einzelaufträge für Siemens Energy im Mittleren Osten. Auftraggeber ist ein Konsortium der Unternehmen Al Arrab Contracting Company aus Saudi-Arabien und der chinesischen SepcoIII Electric Power Construction Corporation. Die Inbetriebnahme ist für Anfang 2014 vorgesehen. Ras Az Zawr wird rund 75 Kilometer nordwestlich der Stadt Jubail errichtet. Mit einer installierten Leistung von 2.400 Megawatt wird das Kraftwerk Strom für eine Aluminium-Schmelzanlage liefern und täglich rund eine Milliarde Liter Trinkwasser für die fünf Millionen Einwohner der Hauptstadt Riyadh erzeugen, das sind umgerechnet etwa 200 Liter pro Einwohner.

„Ras Az Zawr ist eines der wichtigsten Großprojekte in Saudi-Arabien. Dieser Auftrag ist ein weiteres Beispiel für die hervorragende Zusammenarbeit zwischen Siemens, ACC und Sepco“, sagte Michael Süß, CEO der Division Fossil Power Generation von Siemens Energy. „Damit festigen wir unsere führende Rolle bei fortschrittlichen Gasturbinen - sowohl weltweit als auch in Saudi-Arabien.“ Der Lieferumfang von Siemens umfasst insgesamt zwölf Gasturbinen des Typs SGT6-5000F, fünf Dampfturbinen des Typs SST6-4000, 17 Generatoren (SGen6-1000A), zehn Abhitzedampferzeuger, sowie die Elektrotechnik und die SPPA-T3000-Leittechnik.

Saudi-Arabien ist ein attraktiver Kraftwerkmarkt. In den nächsten zehn Jahren wird die Bevölkerung Saudi-Arabiens von heute 28 Millionen auf 40 Millionen Einwohner steigen. Um den stark wachsenden Strombedarf des Landes zu decken, soll sich die installierte Leistung in diesem Zeitraum verdoppeln. Jährlich werden neue Kraftwerke mit einer Leistung von mindestens 4.000 Megawatt benötigt. Das Königreich investiert deshalb in erheblichem Umfang in den Ausbau der Kapazitäten für die Strom- und Trinkwasserversorgung. Für Siemens ist Ras Az Zawr nach den Projekten Shuaibah IWPP, Jeddah III, Ghazlan und Al Khobar bereits das fünfte große Kraftwerksprojekt in Saudi-Arabien. Darüber hinaus liefert das Unternehmen vier Gasturbinen für die Projekte Hail Extension II und Al Quryat Expansion II nach Saudi-Arabien.



Bei der Vertragsunterzeichnung: Karlheinz Springer und Dr. Rainer Hauenschild, beide Siemens AG, H.E. Fehaid Al-Sharief, Gouverneur von Saline Water Conversion Corporation (SWCC) und H.E. Abdullah al-Hossein, Minister für Wasser und Elektrizität in Saudi-Arabien

Siemens hatte vor kurzem bereits angekündigt, im Osten Saudi-Arabiens ein neues Fertigungs- und Servicezentrum für Gasturbinen zu errichten und dafür mehrere hundert Millionen US-Dollar zu investieren. Mit dem neuen Fertigungs- und Servicezentrum wird Siemens sukzessive mehr als 1.000 Arbeitsplätze für lokale und internationale Experten schaffen. Darüber hinaus werden etwa 3.000 indirekte Arbeitsplätze rund um das Werk entstehen, dessen Produkte in Saudi-Arabien

Siemens setzt auf Ausbildung

Neben dem Technologietransfer setzt Siemens auf Nachhaltigkeit. Daher hat der Großkonzern am 3. März 2011 einen Vertrag zum Aufbau eines Instituts zur Ausbildung saudiarabischer Ingenieure unterzeichnet. Das so genannte *Center of Engineering and Excellence* wird im Dhahran Techno Valley (DTV) auf über 7.000 m² aufgebaut und an die King Fahd University for Petroleum and Minerals (KFUPM) angegliedert. Schwerpunkt der Arbeit des Instituts wird auf der Forschung und Entwicklung von Technologien liegen. Neben der wissenschaftlichen Arbeit soll der Bezug zur Praxis eine bedeutende Rolle spielen. So sollen die weltweit operierenden Unternehmen Saudi Basic Industries Corporation (SABIC) und Saudi Aramco in Arbeit und Forschung des Instituts mit einbezogen werden. Zudem ist der enge Austausch mit anderen Bildungseinrichtungen wie beispielsweise der King Abdullah University for Science and Technology (KAUST) vorgesehen. Wolfgang Dehen, Geschäftsführer von Siemens im Bereich Energie, betonte, dass Siemens großen Wert darauf lege, junge Talente und Fachkräfte vor Ort durch Aus- und Weiterbildung zu fördern. Das neue Institut sei ein zusätzlicher Meilenstein der exzellenten Ausbildung von Ingenieuren an der KFUPM. Seit über 75 Jahren ist Siemens in Saudi-Arabien aktiv und beschäftigt heute rund 1800 Mitarbeiter im Königreich.

Sonnenenergie für das Königreich

Die seit 2009 im Oman ansässige Phoenix Solar L.L.C., eine Tochtergesellschaft des im TecDAX notierten, international tätigen Photovoltaik-Systemhauses Phoenix Solar AG, wird für die Saudi Arabian Oil Company (Saudi Aramco) einen Solarpark mit einer Spitzenleistung von 3,5 Megawatt errichten. Saudi Aramco ist die weltweit größte Erdölfördergesellschaft, an deren Firmensitz in Dhahran Phoenix Solar bereits im vergangenen Jahr ein Photovoltaik-Testfeld installiert hat, welches unterschiedliche Modultechnologien erprobt.

Das Solarkraftwerk wird auf dem Gelände des im Bau befindlichen King Abdullah Petroleum Studies and Research Center (KAPSARC), nahe der saudi-arabischen Hauptstadt Riad errichtet. Bei KAPSARC handelt es sich um das größte Energieforschungszentrum der Welt. Beim Bau von KAPSARC wird die LEED Platin Zertifizierung angestrebt. Die „Leadership in Energy and Environmental Design“ (LEED) ist ein System zur Klassifizierung für ökologisches Bauen, das vom U.S. Green Building Council entwickelt wurde und eine Reihe von Standards für nachhaltiges Bauen definiert.

Aufgabe von Phoenix Solar wird es sein, bis Ende September 2011 zusammen mit dem in Saudi Arabien ansässigen Projektpartner Naizak Global Engineering Systems die netzgekoppelte Freiflächen-Photovoltaikanlage zu planen und zu errichten. Auftraggeber von Phoenix Solar ist das saudische Unternehmen M.R. Khathlan (MRK), das als Generalunternehmer die Strom- und Wasserversorgung von KAPSARC plant und errichtet.

Das Photovoltaikprojekt wurde über ein internationales Bieterverfahren entschieden. Ausschlaggebend für die Beauftragung waren neben der führenden Kompetenz von Phoenix Solar im Kraftwerksbau und der Präsenz des Unternehmens in der Golfregion auch die Erfahrungen, die Phoenix Solar durch die Testanlage sammeln konnte.

„Der Solarmarkt in der Golfregion steht noch am Anfang. Aber Saudi Arabien bietet ein großes Potenzial für Solarkraftwerke. Wir freuen uns, die größte Freiflächenanlage in Saudi Arabien errichten zu können und wollen mit unserem Know-how die Einführung erneuerbarer Energien in Saudi Arabien und der Golfregion bestmöglich unterstützen“, so Klaus Friedl, Geschäftsführer der Phoenix Solar L.L.C.

Phoenix Solar

Die Phoenix Solar AG mit Sitz in Sulzemoos bei München ist ein international führendes Photovoltaik-Systemhaus. Mit Gesamtumsatzerlösen von 473 Millionen Euro erzielte der Konzern im Geschäftsjahr 2009 ein EBIT von 12,2 Millionen Euro. Phoenix Solar entwickelt, plant, baut und übernimmt die Betriebsführung von Photovoltaik-Großkraftwerken und ist Fachgroßhändler für Solarstrom-Komplettanlagen, Solarmodule und Zubehör. Führend ist der Konzern in der Photovoltaik-Systemtechnik. Dabei liegt der Fokus auf der konsequenten Senkung der Systemkosten. Mit einem deutschlandweiten Vertrieb und Tochtergesellschaften in Spanien, Italien, Griechenland, Frankreich, Singapur, Malaysia, Oman, Australien und den Vereinigten Staaten von Amerika hat der Konzern derzeit über 350 Beschäftigte. Die Aktien der Phoenix Solar AG (ISIN DE000A0BVU93) sind im regulierten Markt (Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet und gehören dem Technologieindex TecDAX der Deutschen Börse AG an.



Mit einer Spitzenleistung von 3,5 Megawatt soll der Solarpark von Phoenix Solar das King Abdullah Petroleum Studies and Research Center (KAPSARC) bei Riad mit Strom versorgen

Deutsche Exporte auf Rekordjagd Saudi-Arabien liegt im Trend

Der weltweite Wirtschaftsaufschwung hat der deutschen Exportindustrie im vergangenen Jahr zu enormen Wachstumsraten verholfen. Die Ausfuhren der Unternehmen beliefen sich nach Berechnungen des Statistischen Bundesamts auf einen Wert von 951,9 Milliarden Euro. Das bedeutete ein Plus von 18,5 Prozent im Vergleich zum Jahr 2009.

Die Exporte nach Saudi-Arabien haben einen großen Anteil an diesem Erfolg. Allein in den ersten elf Monaten 2010 lieferte Deutschland Waren im Wert von 5,3 Milliarden Euro in das Königreich. Im Vergleich zum Vorjahr war das eine Steigerung um 20 Prozent.

Der stärkste Zuwachs der Gesamtexporte seit 1974 reichte aufgrund des massiven Einbruchs in der Wirtschaftskrise 2009 aber nicht aus, um die bisherigen Rekorde der Jahre 2007 und 2008 zu übertreffen. Das wird nach Schätzungen des Branchenverbandes BGA aber in diesem Jahr gelingen. Prognosen zufolge werden deutsche Unternehmen 2011 zum ersten Mal Waren im Wert von einer Billion Euro exportieren.

Die große Nachfrage internationaler Kunden verhalf auch der deutschen Industrie im vergangenen Jahr zu einem deutlichen Umsatzplatz. Die Erlöse legten im Vergleich mit dem Krisenjahr 2009 um 10,3 Prozent zu. Besonders gut lief es im Exportgeschäft: Hier stiegen die Umsätze um 15,1 Prozent, während die Zuwachsrate im Inland lediglich bei 6,6 Prozent lag.

Dem wachsenden internationalen Erfolg deutscher Produkte steht ein noch höheres Wachstum der Importe nach Deutschland gegenüber. Die Einfuhren stiegen um 20,0 Prozent auf 797,6 Milliarden Euro. Der Außenhandelsüberschuss summierte sich damit auf 154,3 Milliarden Euro. 2009 hatte die Differenz zwischen Aus- und Einfuhren bei 138,7 Milliarden Euro gelegen.



Auf Rekordjagd: Deutsche Exporte nach Saudi-Arabien

Der Handel mit Saudi-Arabien weicht jedoch von diesem Trend ab und war im Jahr 2010 rückläufig. So wurden von Januar bis November lediglich Waren im Wert von 560 Millionen Euro nach Deutschland ausgeführt, was einen Rückgang um ca. 10 Prozent bedeutet. Der Vorsitzende der Industrie- und Handelskammer Riad (RCCI) Abdul Rahman Ali al Jeraisy erklärte diese Differenz auf einer Pressekonferenz anlässlich des Besuchs von Berlins regierendem Bürgermeister, Klaus Wowereit, wie folgt: „Dadurch dass die saudi-arabischen Exporte zu 90 Prozent aus dem Ölsektor stammen und Deutschland in Bezug auf Öl traditionell andere Partner hat, besteht eine große Diskrepanz zwischen der Wareneinfuhr aus Deutschland und der Ausfuhr von Gütern nach Saudi-Arabien.“



Berlins Exportschlager Gesundheit: Die Delegation beim Gesundheitsminister Saudi-Arabiens, Abdullah Bin Abdul Aziz Al-Rabeeah

Starkes Interesse an Kooperation im Gesundheitssektor

Der Ausbau des Gesundheitssektors gehört nach den Planungen der saudi-arabischen Regierung einem der wichtigsten Aufgaben in den kommenden Jahren. Im Budget des neunten Entwicklungsplans (2010-2014) sind daher etwa 19 Prozent der Gesamtinvestitionen, insgesamt 73 Mrd. US-Dollar, allein für Investitionen in den Gesundheitssektor eingeplant. „Made in Germany“ ist hierbei besonders gefragt. Von der Lieferung von Krankenhauszubehör und Medizintechnik über Krankenhausmanagement bis hin zur Aus- und Weiterbildung setzt man in Saudi-Arabien gerne auf deutsches Know-how. Die Berliner Universitätsklinik Charité und das Berliner Gesundheitsunternehmen Vivantes sind bereits dabei deutsches Know-how nach Saudi-Arabien zu exportieren. Von beiden Unternehmen sind Konzepte ausgearbeitet worden, die es Saudi-Arabern ermöglichen sich im medizinischen Bereich als Krankenschwester, Pfleger oder sogar Facharzt ausbilden zu lassen. Das Credo ist, dass ein Krankenhaus mit moderner Technik und Ausstattung nur dann etwas wert ist, wenn es auch über das entsprechend ausgebildete Personal verfügt.



GERMANY
TRADE & INVEST

Einfacherer Immobilienerwerb für Ausländer

(gtai) Eine weitere Öffnung des saudischen Immobilienmarktes für ausländische Investoren könnte bevorstehen. Die Möglichkeit für Ausländer Immobilien in Saudi-Arabien zu erwerben war bisher an konkrete Investitionsprojekte, Sondergenehmigungen oder bestimmte Regionen (wie etwa die neuen Economic Cities) gebunden. In das Immobilien- und das Investitionsgesetz soll nunmehr ein Artikel eingefügt werden, der die Möglichkeit des Immobilienerwerbs auf das gesamte Land ausdehnt (mit Ausnahme von Mekka und Medina). Einzelheiten zu dieser neuen gesetzlichen Regelung sind allerdings noch nicht bekannt.

Die Gesetzesänderung ist Teil der Bemühungen der saudischen Regierung den Immobilienmarkt im Land anzukurbeln. Zwar besteht in Saudi-Arabien aufgrund der stark wachsenden Bevölkerung eine enorme Nachfrage nach Wohnraum, bisher fehlen für die kleineren und mittleren Einkommen jedoch die Möglichkeiten zur Finanzierung des Eigenheims. Insbesondere existiert, auch wenn erste Entwürfe bereits im Umlauf sind, kein Hypothekengesetz (mortgage law), so dass ein für den Eigenheimerwerb nahezu unabdingliches Finanzierungsinstrument bislang fehlt.

Weitere Informationen: Niko Sievert, Tel.: 0228/24993-367,
Email: niko.sievert@gtai.de, Internet: www.gtai.de/recht

Sponsorship-System auf dem Prüfstand

Wie auch in einigen Nachbarländern auf der arabischen Halbinsel steht das Sponsorship-System (kafeel) derzeit auch in Saudi-Arabien auf dem Prüfstand. Das in den meisten Ländern auf der arabischen Halbinsel verwendete Sponsorship-System unterwirft den ausländischen Arbeitnehmer zu einem hohen Maße der Kontrolle des Arbeitgebers. Bahrain hat sich zwischenzeitlich von diesem System gelöst und auch Kuwait und Katar ziehen dessen Abschaffung in Erwägung (Rechtsnews 10/2010 und 11-12/2010).

Allerdings ist, auch wenn das System derzeit in Saudi-Arabien auf dem Prüfstand steht, nicht mit einer grundsätzlichen Abkehr zu rechnen. Vielmehr wird der Schwerpunkt der Reformen darauf ausgerichtet sein, den Prozess der *saudization*, also der Erhöhung des Anteils der saudischen Arbeitskräfte in Unternehmen, zu verstärken. Dabei ist jedoch klar, dass aufgrund der großen Zahl von ausländischen Arbeitskräften (über 6 Mio.), die immerhin einen Anteil von gut 25% an der Gesamtbevölkerung ausmachen und die für die Funktionsfähigkeit einiger Branchen derzeit unverzichtbar sind, allenfalls vorsichtige Änderungen zu erwarten sind. Mit ersten Vorschlägen in diese Richtung ist in den nächsten drei Monaten zu rechnen.

Germany Trade & Invest informiert regelmäßig und branchenübergreifend über aktuelle Ausschreibungen in Saudi-Arabien und Jemen. Mehr Informationen finden Sie unter

<https://www.gtai.de/DE/Navigation/Metanavigation/Suche/sucheUebergreifendGT.html>



Mohammed Faleel,
Head of Marketing
DEinternational

Im Profil: Mohammed Faleel Head of Marketing

Mohammed Faleel ist seit 1987 und damit der dienstälteste Mitarbeiter der AHK Saudi-Arabien. Angefangen als Assistent wurde er bald in die Marketingabteilung befördert, die er seit 1995 aufgrund seiner langjährigen Erfahrung leitet. Mohammed Faleel verfügt über ausgezeichnete und langjährige Kontakte zu wichtigen Entscheidungsträgern in Saudi-Arabien. Bei der AHK Saudi-Arabien ist Herr Faleel für sämtliche Schritte in Sachen Markteinstieg verantwortlich. Zu seinen Hauptaufgaben zählt insbesondere die individuelle Absatzberatung. Von der Adressrecherche und Geschäftspartnersuche bis zur Organisation von Einzelgesprächsterminen (b2b) begleitet er Unternehmen bei Ihren ersten Schritten auf dem saudi-arabischen Markt. Die Besonderheit der individuellen Absatzberatung besteht darin, dass Herr Faleel in Absprache mit den Unternehmen persönliche Gespräche mit den von der AHK identifizierten interessierten Unternehmen vor Ort arrangiert, welche die Unternehmen gebündelt in einem 2-3 tägigen Aufenthalt im Land wahrnehmen können.

E-Mail an faleel@ahk-arabia.com, Telefon: +96614623800 Ext.105

Wirtschaftskalender 2011

Bestätigte Events

- Katalogshow und Deutsches Frühstück am 10./11. April in Riad und am 17./18. April 2011 in Dammam
- Unternehmerreise der Ghorfa zum Thema Gesundheit nach Riad und Djidda 09.-13. April 2011
- AHK-Geschäftsreise Energieeffizienz 29. April - 2. Mai 2011
- Unternehmerreise des Landes Baden-Württemberg 18.-22. November 2011

Geplante Veranstaltungen

- Delegationsreise zum Thema Hütten- und Walzwerke nach Riad (tbc.)
- Gemischte Wirtschaftskommission unter Führung von Bundesminister für Wirtschaft und Technologie Rainer Brüderle. Zweites Semester 2011
- Unternehmerreise Sicherheitswirtschaft (tbc.)
- Unternehmerreise aus Niedersachsen (September 2011)
- Unternehmerreise der IHK Schwaben (07.-12. Oktober 2011)
- Unternehmerreise der IHK Bielefeld (Dezember 2011)

Veranstaltungen in Deutschland

- Delegation saudischer Unternehmen zur Leitmesse für Logistik, Mobilität, IT und Supply Chain Management transport logistic/Messe München 9.-11. Mai 2011
- Deutsch-Arabisches Wirtschaftsforum in Berlin organisiert durch Ghorfa und DIHK 11.-13. Mai 2011
- MENA-Forum Bayern 07. Juni 2011
- 19. Bielefelder Arabien Symposium: Fokus Saudi-Arabien 15. September 2011
- Delegation saudischer Unternehmen zur größten B2B-Messe für Gewerbeimmobilien in Europa Exporeal/ Messe München 4.-6. Oktober 2011
- Delegation saudischer Unternehmen zur Ernährungsmesse für Handel und Gastronomie/Außer-Haus-Markt ANUGA/ Kölnmesse 8.-12. Oktober 2011
- Exporttag Bayern 22. November 2011

IHK Sprechtag in Deutschland

- Sprechtag der IHK Kassel 25. März 2011
- Sprechtag der IHK Potsdam
- Jour Fix "Saudi Arabia Desk" (Einzelgespräche mit Unternehmen) 9. Juni 2011
- Sprechtag der IHK Dresden 09. Juni 2011
- Sprechtag der IHK Offenbach 31. Oktober 2011
- Jour Fix "Saudi Arabia Desk" (Einzelgespräche mit Unternehmen) 6. Dezember 2011

Messen in Saudi-Arabien 2011

Date	Trade Fair
01-03 Mar 2011	SA Int. Fire, Safety, Security & Civil Defence (Riyadh)
13-16 Mar 2011	PROTEX Arabia (Jeddah)
13-17 Mar 2011	Saudi Int'l. Building & Construction Exhib.(Dhahran)
27-31 Mar 2011	Saudi Travel & Tourism Investment Markets (Riyadh)
27-30 Mar 2011	Training & Job Fair (Education) (Dhahran)
03-05 April 2011	Saudi Healthcare (Jeddah)
03-05 April 2011	Saudi Hospital (Jeddah)
10-13 April 2011	Saudi Medicare (Riyadh)
10-13 April 2011	Saudi Dentistry (Riyadh)
10-13 April 2011	Saudi Eyecare (Riyadh)
17-21 Apr 2011	Saudi Bride Show (Dhahran)
25-28 April 2011	Saudi Building Industries Exhibition (SBIE) (Jeddah)
07-13 May 2011	IIDEX 2011 - Int'l. Furniture, Interior Design (Dhahran)
22-25 May 2011	Saudi Aircon (Riyadh)
16-19 May 2011	GITEX Saudi Arabia (Riyadh)
23-27 May 2011	Saudi Int'l. Jewelry & Watches Show (Dhahran)
08-11 May 2011	FURNIDEX Arabia (Jeddah)
22-25 May 2011	Saudi Elenex (Riyadh)
22-25 May 2011	Saudi Lumines (Riyadh)
22-25 May 2011	Saudi Water Technology (Riyadh)
29 May-01 June 2011	Food & Hotel Arabia (Jeddah)
29 May-01 June 2011	Propac Arabia (Jeddah)
05-07 June 2011	WE-Power (Dhahran)
18-21 Sep 2011	Recycling & Waste Management SA (Riyadh)
18-21 Sep 2011	Saudi Agriculture (Riyadh)
31 Oct - 04 Nov 2011	City Kids 2011 (Dhahran)
18-21 Sep 2011	Saudi Agro-Food (Riyadh)
09-11 Oct 2011	Saudi Int'l. Oil, Gas & Petrochemical Exhibi.(Dhahran)
10-13 Oct 2011	Saudi Build 2011 (Riyadh)
10-13 Oct 2011	The PMS Services - Windows, Doors, Solar (Riyadh)
10-13 Oct 2011	Saudi Stone (Riyadh)
20-24 Nov 2011	Saudi International Motor Show (SIMS) (Jeddah)
11-13 June 2011	Cityscape Jeddah
20-22 Nov 2011	Saudi Transtec 2011 (Dhahran)
28 Nov -01Dec 2011	Saudi Pack (Riyadh)
28 Nov -01Dec 2011	Saudi Plas (Riyadh)
28 Nov -01Dec 2011	Saudi Prints (Riyadh)
28 Nov -01Dec 2011	Saudi Sign & Graphic (Riyadh)
04-07 Dec 2011	Saudi Real-Estate & Housing Exhibition (Dhahran)
05-07 Dec 2011	Glamour Arabia (Jeddah)
11-14 Dec 2011	Saudi Office Expo (Jeddah)
11-14 Dec 2011	SAUDI ICT (Jeddah)
21-30 Dec 2011	Winter International Trade Fair (Dhahran)

Bei Rückfragen oder Anregungen wenden Sie sich gerne an:

Florian Mader

German-Saudi Arabian Liaison Office for Economic Affairs (GESALO)

P.O. Box 61695, Riyadh 11575, Kingdom of Saudi Arabia

Email: mader@ahk-arabia.com

Website: <http://saudiarabien.ahk.de>

Tel: +966-1-4623800 Ext. 107

Fax: +966-1-4268730

Veranstaltungshinweise

AHK Katalogausstellung in den wichtigsten Metropolen Saudi-Arabiens

Die AHK Saudi-Arabien veranstaltet am 10./11. April in Riad und am 17./18. April in Dammam zwei Katalogausstellungen in Verbindung mit einem *Deutschen Frühstück*.

Aufgrund des hohen Wirtschaftswachstums und einem steigenden Lebensstandard bietet Saudi Arabien für viele deutsche Unternehmen ein großes Potential. Das bewährte Konzept der Katalogausstellung sieht vor, dass Sie Ihre Produkte und Dienstleistungen interessierten saudi-arabischen Unternehmen Mittels Ihrer Werbematerialien präsentieren können. Am ersten Tag wird die Katalogausstellung mit dem German Breakfast in feierlichem Rahmen eröffnet und anschließend den Besuchern präsentiert. Das German Breakfast richtet sich an Großunternehmen und VIPs aus dem Königreich Saudi-Arabien. Zu den Gästen gehören sowohl Unternehmen, welche an einer Partnerschaft mit deutschen Unternehmen interessiert sind, als auch solche mit bestehenden Beziehungen. Zusätzlich werden Mitglieder des Deutschen Wirtschaftskreises aus Riad und Dammam erwartet.

Anmelden können Sie sich unter:

http://saudiarabien.ahk.de/fileadmin/user_upload/Termine/A_n_m_e_l_d_ung_Riad_Katalogausstellung.pdf

Market Access Middle East - Erfolgreich von Ägypten bis zum Arabischen Golf

Mit dem Projekt „Market Access Middle East - Erfolgreich von Ägypten bis zum Arabischen Golf“ begleitet das Außenwirtschaftszentrum Bayern (AWZ) Unternehmen in die Länder der MENA-Region und bringt sie mit geeigneten Geschäftspartnern in Kontakt. Wertvolle Unterstützung leisten dabei die Partner vor Ort: die Delegation der Deutschen Wirtschaft in Saudi-Arabien (GESALO), die Deutsch-Arabische Industrie- und Handelskammer, AHK Ägypten, das Delegiertenbüro der Deutschen Wirtschaft in Katar und Oman, die Handelskammer Damaskus, Syrien sowie MENA Projektpartner e. V., Verbindungsbüro der Deutsch-Arabischen Industrie- und Handelskammer in Deutschland, Berlin.

PHASE 1: Informationen: Kostenlose individuelle Erstanalyse der Marktchancen für das gewünschte Zielland, Informationsveranstaltung in Bayern mit individueller Beratung

PHASE 2: Vorbereitung: Gemeinsame Erarbeitung Ihrer Zielgruppe, Festlegen Ihres Reiseterrains, das AWZ spricht potenzielle Partner im Zielland an, das AWZ nimmt Kontakt auf und vereinbart Termine

PHASE 3: Reise der Teilnehmer ins Zielland: Sie reisen individuell zu Ihrem Wunschtermin oder in einer kleinen Gruppe, Besuche bei potenziellen Partnerunternehmen im Zielland nach individuellen Terminplänen, Begleitung zu den Terminen (Dolmetschen bei Bedarf)

PHASE 4: Nachbereitung: Sicherstellen der Nachhaltigkeit der Kontaktabwicklung

Informationen unter:

10. World Wind Energy Conference & Renewable Energy Exhibition

Vom 11. bis 14. Mai 2011 findet in Kairo die 10. World Wind Energy Conference & Renewable Energy Exhibition (WVEC 2011) mit Unterstützung des Bundesministeriums für Umwelt, des ägyptischen Ministers für Elektrizität und Energie und sowie der Arabischen Liga statt. Ägypten ist das erste nordafrikanische Land, das diese Veranstaltung ausrichtet, nach Deutschland, Südafrika, China, Australien, Indien, Argentinien, Kanada, Südkorea und der Türkei. Seit zehn Jahren fördert die WVEC (World Wind Energy Association) mit dieser Veranstaltung die Entwicklung und Anwendung von Windenergie weltweit. Auf den jährlich stattfindenden Konferenzen treffen sich bis zu 1000 Entscheidungsträger aus Industrie, Forschung, Politik, sowie von Geber-, Entwicklungs- und Regierungsinstitutionen, um sich über die neuesten Windtechnologien zu informieren und politische und wirtschaftliche Förderungsmechanismen zu diskutieren. Die WVEC zählt weltweit zu den führenden Veranstaltungen im Bereich Wind und Erneuerbare Energien. Wir laden Sie herzlich ein, als Aussteller und/oder Konferenzteilnehmer an der Veranstaltung zu partizipieren, Ihre Technologien, Dienstleistungen und Lösungen vorzustellen und vom regionalen, stark expandierenden Markt zu profitieren.

Für weitere Informationen besuchen Sie bitte unsere Website: <http://www.wvec2011.net>